

Zuletzt aktualisiert: 24.11.2011 um 14:15 Uhr (14 Kommentare)

Kärntner Heimatdienst erwägt Klage gegen Dörfler

Der Kärntner Heimatdienst (KHD) überlegt sich eine Klage gegen den Kärntner Landeshauptmann Gerhard Dörfler und Kulturreferent Harald Dobernig.



Foto © Koscher/KLZ KHD-Obmann Josef Feldner

Grund dafür seien die Ausgrenzung und beleidigende Äußerungen gegenüber dem KHD durch Dörfler sowie eine eklatante Ungleichbehandlung bei den Vereinsförderungen durch Dobernig, erklärte KHD-Obmann Josef Feldner am Donnerstag in Klagenfurt. Ein Rechtsstreit sei jedoch nur "die letzte Option", das Ziel des KHD seien "Normalität und Respekt", so Feldner.

Der KHD unter Feldner hatte im Kärntner Volksgruppen- und Ortstafelkonflikt jahrzehntelang als "Scharfmacher" gegolten. Ab 2005 war Feldner jedoch in der sogenannten "Konsensgruppe" um einen Ausgleich in dem Streit bemüht und war damals auch an der Ausarbeitung des sogenannten "Kärner-Papiers" - einem Kompromissvorschlag mit 141 Tafeln - beteiligt gewesen. Die "Konsensgruppe" war für ihr Bemühen im Jahr 2009 mit dem "Europäischen Bürgerpreis" des EU-Parlaments ausgezeichnet worden. Zuletzt war Feldner aber bei Landeshauptmann Dörfler "in Ungnade" gefallen und auch nicht an den Ortstafel-Verhandlungstisch geladen worden.

Feldner warf dem Landeshauptmann nun Gesprächsverweigerung und das Reiten von Verbalattacken vor. Zudem bekomme sein Verein trotz eines aufrechten Landtagsbeschlusses im Gegensatz zu anderen Heimatverbänden (Abwehrkämpferbund, Ulrichsberggemeinschaft) seit 2009 kein öffentliches Geld

[Kärntner Heimatdienst erwägt Klage gegen Dörfler > Kleine Zeitung](#)

mehr. Zuletzt hatte der KHD 8.000 Euro im Jahr bekommen. "Es bleib uns in dieser scheinbar hoffnungslos verhärteten Situation kein anderer Ausweg, als die Prüfung rechtlicher Schritte", sagte Feldner. Er hoffe jedoch nach wie vor, dass der Landeshauptmann die Gesprächsverweigerung aufgebe.

Klage ist für KHD „letzter Ausweg“

Der Kärntner Heimatdienst überlegt „als letzten Ausweg“ und nachdem „dutzende Ansuchen“ um eine Aussprache gescheitert wären, eine Klage gegen Landeshauptmann Gerhard Dörfler und Finanzlandesrat Harald Dobernig.

KHD will gegen Ausgrenzung klagen <http://kaernten.orf.at/news/stories/2510002/> Seit 2009 würden einzelne freiheitliche Regierungsmitglieder den Kärntner Heimatdienst ausgrenzen, Obmann Josef Feldner diffamieren und Fördergelder zurückhalten, obwohl der Heimatdienst seit Jahren für einen Ortstafelkompromiss eingestanden sei. Gerade deshalb sei er seinerzeit von den Freiheitlichen geprügelt worden - die nun aber die gleiche Linie hätten, so Feldner. Im Gegenzug würden nicht konsensbereite Gruppierungen wie der Abwehrkämpferbund finanziell stark unterstützt. Diese Ungleichbehandlung müsse ein Ende haben, fordert der KHD-Obmann. Derzeit werde eine Klage gegen Landeshauptmann Gerhard Dörfler und Finanzlandesrat Dobernig (FPK) geprüft.

Feldner: Förderung für Heimatverbände „vervierfacht“

Feldner: „Konkret fordert die Vereinsleitung in der Resolution die Nachzahlung von 80.000 Euro von seit 2009 vorenthaltenen Förderungsgeldern. Das ist nicht etwa der Betrag, den der Heimatdienst in drei Jahren bekommen hätte, die landesförderung betrug 8.000 Euro – aber seit man uns diese Förderungen genommen hat, hat man im Gegenzug die Förderungen für Abwehrkämpferbund, Kameradschaftsbund und Ulrichsberggemeinschaft vervierfacht“.

KHD-Mitglied Mölzer: Aversion „politisch unklug“

EU-Abgeordneter Andreas Mölzer, selbst Mitglied des Heimatdienstes, betonte am Donnerstag die Freundschaft zu den FPK-Regierungsmitgliedern in Kärnten. Warum er in dieser Sache nicht vermittelnd eingreife, erklärte er so: „Ich brauche keinen Termin, in gehe da einfach hin. Natürlich haben wir in den letzten zwei bis drei Jahren hinter den Kulissen versucht, zu vermitteln. Es ist eben eine Aversion, die man zuerst gegen die Linie des Heimatdienstes hatte. Nachdem diese nicht mehr besteht, weil die Linie ja jetzt die gleiche ist, ist es jetzt jene gegen die Person. Das ist politisch unklug und sollte beendet werden“.

Klage ist für KHD „letzter Ausweg“

Immer wieder wurde am Donnerstag auch betont, dass die Klage gegen Dörfler und Dobernig nur der letzte Ausweg sei. Aber selbst Heimatdienst Obmann Feldner scheint nicht daran zu glauben, dass sich die FPK von einer Klagsandrohung beeindrucken lassen wird.

„Es ist unser Bemühen zu zeigen, dass wir in einer Situation der Hilflosigkeit sind, wenn dutzende Ansuchen um eine Aussprache in meiner Anwesenheit ignoriert werden“, so Feldner. Er ist im selben Atemzug aber überzeugt, im Fall einer Klage genug Beweise hinsichtlich Ruf- und Kreditschädigung zu haben.

Von Finanzministerin **Maria Fekter** ist jetzt aber eine Entschuldigung bei den Kärntnern fällig: Griechenland und Kärnten seien vergleichbar, hat sie erst vor kurzem wissen lassen. Die Kärntner seien die Griechen Österreichs, das Land marode und auf Grund von schwerer Misswirtschaft in der Vergangenheit Sorgenkind aller.

☆

Die mächtigen Ratingagenturen sehen allerdings gewaltige Unterschiede zwischen den Pleite-Griechen und dem angeblich so maroden Kärnten: Moody's verpasste Kärnten aktuell ein Aa3-Rating, Griechenland liegt bei CCC. Zum besseren Verständnis: Aa3 ist die viertbeste Note, CCC die viertschlechteste, welche von den Ratingagenturen



Kärnten INOFFIZIELL

Von Waltraud Dengel
waltraud.dengel@kronenzeitung.at

Ratingagentur gibt Kärnten die viertbeste Note / Ermittlungen gegen BZÖ-Nationalrat zum Teil eingestellt

vergeben wird. Dazwischen liegen Welten. Dass Kärnten unter den Bundesländern am schlechtesten bewertet wird, ist wieder eine andere Sache. Aber Fekters verächtlichen Griechenland-Sager hat Kärnten auch nicht verdient.

☆☆☆

Schmuggel von gefälschter Markenware und Tonnen von Essigsäureanhydrid, Handel mit der nordkoreanischen Währung Won, Schlepperei georgischer Staatsangehöriger, Amtsmissbrauch im Zusammenhang mit einem Grundstücksverkauf im Gitschtal, Nötigung, Förderungsmisbrauch sowie die Verwicklung in den Hypo-Alpen-Adria-Deal: Die Liste der Vorwürfe gegen den Osttiroler BZÖ-Nationalrat **Gerhard Huber** ist lang – und zu seiner Erleichterung inzwischen hinfällig:

Die Korruptionsstaatsanwaltschaft hat die Ermittlungen in diesen Fällen eingestellt. Es seien alles anonyme Anzeigen gewesen, so Huber. Dass er in den Hypo-Skandal verwickelt gewesen sei, habe er überhaupt erst jetzt erfahren.

☆

Aufrecht sind allerdings noch zwei andere Verfahren. In einem geht es um einen angeblichen Mordauftrag: Huber habe seine in Klagenfurt lebende Freundin, eine Georgierin, zusammenschlagen beziehungsweise „ganz verschwinden“ lassen wollen. „Eine Intrige“, so Huber. Der Vorhabensbericht der Staatsanwaltschaft sei im Jänner an das Ministerium überstellt worden, seither habe er nichts mehr davon gehört. Der zweite Fall betrifft die Anfechtung der Lienzener Gemeinderatswahl

2010, wo Huber falsche eidesstaatliche Erklärungen vorgelegt haben soll.

☆☆☆

Dank der Nominierung durch die VP sitzt der Kärntner Heimatdienst-Chef **Josef Feldner** jetzt doch im neuen Dialogforum. Dennoch bleibt er bei seiner Klagsdrohung gegen Landeschef **Gerhard Dörfler** und Kulturreferent **Harald Dobernig**: Beide würden den KHD total ausgrenzen und eklatant gegenüber den anderen Heimatverbänden benachteiligen. Den Antrag, Vertreter der Kirche und der Sozialpartner ebenfalls in das Dialogforum aufzunehmen, hat übrigens die SP in der Landesregierung eingebracht und nicht, wie irrtümlich berichtet, abgelehnt. Die VP stimmte zu, die FPK-Mehrheit dagegen.

Foto: HEINZ-PETER BADER



Fekter: Entschuldigung fällig

Foto: Stefan Rusef



Huber: Zwei Verfahren offen

ÖVP LPO Martinz: Nach FPK Nein wird Josef Feldner, Obmann des Kärntner Heimatdienstes, für das Dialog-Forum nominiert.

Utl.: Landeshauptmann Partei lehnte ÖVP/SPÖ Antrag für Aufnahme der Heimat- und Traditionsverbände ins Dialogforum ab. =

Klagenfurt (OTS/VP) - "Die ÖVP bedauert, dass die FPK mit Landeshauptmann Gerhard Dörfler den ÖVP/SPÖ Zusatzantrag für die Aufnahme von Vertretern der Heimatverbände und der Kirchen in das Dialogforum ablehnte", sagt ÖVP Chef Josef Martinz. Die Konsensgruppe, in der auch der Heimatdienst mit seinem Obmann vertreten ist, habe sich massiv für die Lösung der Ortstafelfrage eingesetzt.

Gerade der Obmann des Heimatdienstes, Dr. Josef Feldner, habe als Mitglied der Konsensgruppe großen Anteil am Zustandekommen der Ortstafellösung. Es wäre daher nur logisch, auch diesen Vertreter der Konsensgruppe in das Dialogforum aufzunehmen, so Martinz.

Die ÖVP wird deshalb anstelle Ihres Geschäftsführers Mag. Thomas Goritschnig, Dr. Josef Feldner, den Obmann des Kärntner Heimatdienstes, für das Dialogforum nominieren", sagt Martinz. Damit werde in diesem Forum eine landesweit breitere Vertretung ermöglicht. Feldners Konsenspolitik werde sicher auch eine Bereicherung für dieses Forum sein.

Ziel des Dialogforums ist es, nach der Lösung der Ortstafelfrage, gemeinsam die zweisprachige Region Kärntens weiter zu entwickeln.
(Schluss)

Rückfragehinweis:

ÖVP Kärnten

Presseabteilung: Wolfgang Dittmar

Tel.:  +43 (0463) 5862  DW 19

wolfgang.dittmar@oevpkaernten.at

<http://www.oevpkaernten.at>